

INFORMATIONEN ZUR REISEVORBEREITUNG

MONGOLEI - Radreise

Von der Steppe in die Wüste Gobi



biss Aktivreisen
Tel: 030 – 695 68 767
sascha@biss-reisen.de
Stand: Januar 2024

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

Wir begrüßen dich sehr herzlich als Teilnehmer/in unserer Reise. Im Folgenden werden wir als Anrede das „du“ benutzen, wie das auf unseren Reisen üblich ist. Mit Hilfe dieser Infos und Hinweise möchten wir Euch die Reisevorbereitung erleichtern.

Die folgende Zusammenstellung basiert auf jahrelangen Erfahrungen und wird regelmäßig aktualisiert. Dennoch kann es kurzfristige Änderungen geben, auf die wir keinen Einfluss haben. Sind Termin- oder anderweitige Veränderungen absehbar, so werden wir Euch umgehend informieren.

Falls noch Fragen offen geblieben sind, ruft uns bitte an oder schickt eine E-Mail.

Wir wünschen Euch viel Spaß bei der Planung und Reisevorbereitung.

Herzliche Grüße,



Tilo Lamm

Sascha Hechler

Inhalt

1. Reise und Reiseverlauf.....	3
2. Reiseleiter	6
3. Einreise und Visa	6
4. Was sollte mitgenommen werden	6
6. Leihräder.....	7
7. An- und Abreise	7
8. Gesundheitliche Vorsorge.....	8
9. Wetter und Klima	8
10. Versicherungen.....	8
11. Geld und Sicherheit	9
12. Lebensmittel.....	10
13. Geschenke?.....	10
14. Erreichbarkeit - Briefe – Handy – Internet - Strom	11
15. Fotografieren.....	12
16. „Mongolische Benimmregeln“	12
17. Kleiner Mongolisch - Sprachführer.....	13
18. Rückreise	13
19. Besonderheiten dieser Reise	14
Literaturliste	14

1. Reise und Reiseverlauf

Dies ist eine Reise zum Kennenlernen der Mongolei mit größeren Fahrradetappen, kleineren Wanderungen und Besichtigungen.

Neugier, Entdeckerfreude und Abenteuerlust solltest du auf dieser Reise im Gepäck haben. Dazu gehört insbesondere bei dieser Reise Flexibilität und die Bereitschaft sich auf lokale Gegebenheiten einzulassen. Es kann aus verschiedenen Gründen zu Änderungen im Reiseablauf kommen.

Wir erleben auf unseren Etappen die Vielfalt und Weite der Mongolei, die Verwandlung der Steppe in eine Wüste und werden auf den Pfaden der Nomaden unterwegs sein.

Wir werden versuchen, abends nicht zu spät am jeweiligen Übernachtungsplatz anzukommen damit wir bis zum Abendessen, etwas Zeit zum Ausruhen haben.

Wir verbringen 12 Nächte in komfortablen Jurten Camps. Die Jurten sind meist liebevoll eingerichtet und in der Regel mit 2-4 Betten ausgestattet. Sanitäre Anlagen wie Duschen mit Warmwasser und Sitztoiletten mit Wasserspülung befinden sich in Nähe in einem extra Gebäude.

Zwei Nächte verbringen wir bei Nomaden. Die Nomaden vermieteten uns Jurten. Hier gibt es keine sanitären Anlagen. In Ulaanbaatar übernachteten wir in einem kleinen Hotel in der Innenstadt mit Du/WC.

1.-2. Tag: Flug Frankfurt-Ulaanbaatar. Nach der Ankunft im Hotel unternehmen wir einen Bummel durch die Stadt. Wir besichtigen das Stadtzentrum mit Dschingis Khan-Platz (früher: Suhbaatar-Platz). Am Nachmittag werden wir unsere Räder ausleihen und haben noch etwas Zeit den **Zaisan-Hügel** mit Panoramablick über die gesamte Stadt, oder das **Ghandan-Kloster** zu besuchen. Das Kloster wurde 1835 im tibetischen Stil erbaut. Oft besteht die Möglichkeit einer buddhistischen Andacht beizuwohnen.

3. Tag: Das Nomadengebiet von Gurvanbulag

Heute geht es nach Westen ins Steppenreich der Nomaden. Hier schwingen wir uns für eine erste kleine Tour auf unsere Räder und fahren durch die landschaftlich reizvollen Kombinationen von Sand und Granit zur kleinen **Nomadengemeinde Gurvanbulag** in der Provinz Bulgan. In diesem kleinen Örtchen finden Nomaden alles, was sie für ihr tägliches Leben nicht selber herstellen.

Transfer: 250 km, Radstrecke: ca. 25 km

4. Tag: Der Ugii Nuur-See

Unsere Reise führt uns weiter nach Westen zum Ugii Nuur. Der See ist ein wichtiger Rastplatz für Zugvögel, die sich an diesem friedlichen Ort gut beobachten lassen. An besonderen Stellen des Ufers haben **Buddhisten und Schamanen** Kraftzentren ausgemacht, an denen sie ihre spirituellen Rituale abhalten. Wir übernachteten im Jurten Camp direkt am See.

Radstrecke: ca. 65 km

5. Tag: Tsaidam-Tal

Heute radeln wir weiter ins Tsaidam-Tal, das wir gegen Mittag erreichen. Wir besuchen das **Kushu Tsaidam-Museum** und erfahren viel über die Besiedlung dieser geschichtsträchtigen Gegend, die Ausgangspunkt mehrerer Völkerwanderungen war. Von unserem in der Nähe gelegenen Jurten Camp aus erkunden wir am Nachmittag die schöne Umgebung zu Fuß.

Radstrecke: ca. 30 km

6. Tag: Karakorum

Wir setzen unsere Reise mit dem Rad Richtung Karakorum fort. Hier lag das Zentrum des mongolischen Reiches im 13. Jahrhundert. Von der ehemaligen Hauptstadt Dschingis Khans ist allerdings wenig geblieben. Im 16. Jahrhundert wurde an der Stelle des zerstörten Hauptlagers des Reichsgründers das größte **Lamakloster** des Landes, "**Erdeni-Zuu**", errichtet. Diese buddhistische Tempelanlage werden wir ausführlich besichtigen und finden auch noch etwas Zeit den lokalen Markt zu besuchen.

Radstrecke: ca. 45 km

7. Tag: Das Orchontal

Heute durchqueren wir das Orchontal, die Wiege der mongolischen Nomadenkultur. Das lang gestreckte Tal wurde 2004 auf Grund seiner kulturellen und historischen Bedeutung in die **UNESCO-Weltkulturerbeliste** aufgenommen. Auf unserem Weg besichtigen wir den beindruckenden Orchon-Wasserfall „Ulaan Tsutgulan“. Unser heutiges Ziel ist eine **Yakzüchter-Familie**, die am Ende des Tals wohnt. Bei dieser Nomadenfamilie sind wir zwei Nächste zu Gast und bekommen einen kleinen Eindruck in den Alltag der Steppennomaden.

Radstecke: ca. 50 km, Transfer: 50 km

8. Tag: Wanderung zur Thermalquelle Hyatruun

Von unseren Nomadenjurten machen wir uns heute auf zu einer etwa siebenstündige Wanderung. Unser Weg führt uns durch Bäche und Viehweiden in die **schöne Hügellandschaft**, in der die Hyatruun entspringt. Die Quellen sind in verschiedenen einfachen Badehäuschen aus Naturstein eingefasst. Beim Bad im warmen Quellwasser werden wir merken, ob die ihr nachgesagten Heilwirkungen wirklich gegen Muskel- und Gelenkbeschwerden helfen.

9. Tag: Die mongolische Steppe

Mit unseren Rädern geht es zurück wieder durch das Orchontal. Dabei radeln wir **entlang des Orchon-Flusses** und genießen die typische mongolische Steppenslandschaft. Sanfte Grashügel gespickt mit weißen Jurten und weidenden Pferden, Schafen und Yaks. Am Nachmittag erreichen wir unser nächtliches Lager, ein Jurtencamp in der Steppe.

Radstecke: ca. 50 km

10. Tag: Klosterruine von Ongi

Auf unseren Rädern verlassen wir das Orchontal Richtung Mittelgobi. Später steigen wir in unsere Begleitfahrzeuge, um Saihaan Ovoo (Tsagaan Ovoo) und die nahe gelegene **Klosterruine Ongi** zu erreichen. In unmittelbarer Nähe liegt unser Jurtencamp. Das Kloster wurde Ende des 18. Jahrhunderts gebaut und war ein Zentrum der buddhistischen Lehre für Medizin, Philosophie, Astrologie und die tantrische Schule. Eine Besichtigung der schön gelegenen Klosterruine lassen wir uns natürlich nicht entgehen.

Radstrecke: ca. 30 km, Transfer: 220 km

11.-12. Tag: Die flammenden Klippen

Am nächsten Tag geht es weiter in den Süden Richtung **Wüste Gobi**. Langsam wandelt sich die Landschaft in die für die Gobi-Wüste typische Steinwüste mit spärlicher Vegetation. Sanddünen werden wir nur an manchen Stellen antreffen. Sonst bietet diese Wüste alles, was Wüsten "leisten" können: Die große ungewöhnliche Stille, den weiten Blick, die Ruhe, die Besinnung. Wir radeln die letzten Kilometer zu unserem Jurtencamp nahe des „**Dinosaurier-Friedhofs**“ (**Flammende Klippen**). Hier wurden in

mehreren Expeditionen ab den 1920er Jahren unzählige Dinosaurierskelette und -eier gefunden, die das Bild über die Spezies nachhaltig beeinflussten. Diese eindrucksvolle Sandsteinformation ist nicht nur für Paläontologen interessant. Hier bleiben wir zwei Nächte und besuchen am folgenden Tag eine **Kamelzüchterfamilie**. Dort werden wir einen kleinen Ausritt auf Kamelen wagen. Auf einer kleinen Sanddüne treffen wir auf eine der erstaunlichsten Pflanzen der Gobi, den Saxaulbaum, dessen Holz annähernd den Brennwert von Steinkohle hat. Auf unserer Tour durch die Gobi werden wir verstärkt unsere Begleitfahrzeuge für Transfers nutzen, da die Übernachtungsmöglichkeiten meist weit auseinander liegen.

Transfer: 110 km, Radstrecke: ca. 30 km / ca. 15 km

13.-14. Tag: Durch die Wüste Gobi zur Geierschlucht

Das nächste Jurtencamp nahe des Gebirgszugs **Gurvansaihan (Drei Schönheiten)** erreichen wir mit dem Rad über die Wüstenpiste.

Unsere nächste Radetappe führt uns in die eindrucksvolle **Jolyn-Am-Schlucht (Geierschlucht)**, einen westlichen Ausläufer des Gobi-Altai-Gebirges. In der knapp 2.000 Meter hoch gelegenen Schlucht kann man oft noch im Frühsommer auf vereiste Schneefelder stoßen. Die grünen Wiesen mit Gebirgsbächen bieten einen schönen Kontrast zur Wüste. Hier ist es angenehm kühl. Wir unternehmen einen Spaziergang durch die Klamm und treffen auf Pfeifhasen. Mit etwas Glück lassen sich andere Tiere wie Geier, Wildschafe oder Steinböcke beobachten. Das kleine Gobi-Museum gibt Aufschluss über die Tierwelt, die Ausgrabungen und die Pflanzen der Wüste.

Radstrecke: ca. 45 km / ca. 30 km, Transfer: 180 km

15. Tag: Weiße Stupas

Unser heutiges Ziel heißt „**Zagaan Suvarga**“ (**Weiße Stupas**) und ist eine spektakuläre und seltsame Sandsteinformation, die wie von Menschenhand gemacht wirkt. Bevor wir nach einem Transfer an diesen schönen Ort radeln, begegnen wir den historischen Felsenmalereien von „Del uul“ und dem heiligen Ort „Zagaan Suvarga“. Die Einheimischen ehren und besuchen diese Orte schon seit Urzeiten.

Transfer: 190 km, Radstrecke: ca. 45 km

16. Tag: Der kleine Erdmutterstein

Wir fahren weiter durch **Mandalgobi**, die Provinzhauptstadt von Mittelgobi, zum **Baga Garsin Tschulu** (Land der kleinen Steine oder Erdmutterstein). In diesen massiven Granitfelsenformationen trifft man immer wieder auf seltene Tierarten wie Steinböcke, Wildschafe, Murmeltiere und Geier.

Transfer: 200 km / Radstrecke: ca. 45 km

17.-19. Tag: Ulaanbaatar und Rückflug

Wir erreichen **Ulaanbaatar** und haben noch einen vollen Tag, die Stadt zu erkunden. Für Einkäufe gibt es viele kleine Läden, eine **Kaschmirfabrik** und auch einen großen „Schwarzmarkt“. Die Stadt hat zudem einige interessante Sehenswürdigkeiten zu bieten, wie Museen oder den **Bogd-Khan-Palast**, die Residenz des letzten theokratischen Herrschers des Landes. Zum Abschied gehen wir noch einmal gemeinsam essen und lassen die Reise Revue passieren. Am nächsten Morgen treten wir den Rückflug nach Deutschland an.

Transfer: 180 km

Teilnehmer dieser Tour sollten Flexibilität und die Bereitschaft, sich auf lokale Gegebenheiten einzulassen mitbringen. Es kann zu kurzfristigen Änderungen des Ablaufs kommen.

2. Reiseleiter

Die Reise wird von einem biss-Reiseleiter geleitet. Voraussichtlich wird Tsolmon Baasai die Reise leiten. Er hat nicht nur an der Mandakh Burtgel Universität in Ulaanbaatar sondern auch an der Martin-Luther Universität in Wittenberg studiert. Dort hat er die deutsche Sprache erlernt, die er inzwischen sehr gut spricht. 'Tsomo' hat eine langjährige Erfahrung als Führer von Trekking- und Radreisen in der gesamten Mongolei. Unsere Radtouren leitet er seit 2019.

Bei der Reise werden außer dem Reiseleiter in Abhängigkeit der Gruppengröße noch ein oder zwei einheimische Fahrer mitkommen.

3. Einreise und Visa

Nach derzeitigem Stand (Februar 2023) der Einreisebestimmungen der Mongolei können **deutsche Staatsangehörige** mit einem Reisepass der eine Gültigkeit von mindestens 6 Monaten hat, **für 30 Tage ohne Visum** in die Mongolei einreisen. Personen, die länger als 30 Tage in der Mongolei bleiben, müssen ein entsprechendes Visum bei der Botschaft der Mongolei in der Bundesrepublik Deutschland beantragen. Das Visum wird ausschließlich von der Botschaft der Mongolei in Berlin erteilt. Die mongolischen Honorarkonsulate in der Bundesrepublik Deutschland sind nicht befugt Visa zu erteilen.

Diese Regelung ist allerdings nur für deutsche Staatsangehörige gültig. Bürger der meisten anderen Staaten benötigen ein Visum. Hierzu gehören auch Österreich, die Schweiz, Frankreich und Belgien.

4. Was sollte mitgenommen werden

- Regenjacke (oder Regenponcho), eine Regenhose
- Radlerhose, warme Jacke
- Kopfbedeckung (Mütze, Hut) als Schutz vor der Sonne, ein warmes Stirnband
- Sonnenschutzcreme mit hohem Lichtschutzfaktor (mind. 30), und Schutz für Lippen
- Schwimmsachen, Badehandtuch
- Fahrradtasche / Tagesrucksack
- Trinkflasche, Taschenmesser
- eine gute Taschenlampe oder eine Stirnlampe mit Ersatzbatterien
- Waschzeug (möglichst biologisch schnell abbaubare Seife / Shampoo mitbringen), Handtuch
- Benötigte Medikamente (ggf. auch gegen Durchfall oder Verstopfung),
- Anti-Mücken-Mittel (in der mongolischen Steppe, wo wir reisen, gibt es zwar Mücken, aber zum Glück nicht viele, weil das Klima für sie nicht günstig ist)
- evtl. Fernglas
- Ein Schlafsack ist eigentlich nicht nötig, da Decken in den Jurtencamps vorhanden sind. Wer jedoch leicht friert, kann sich zusätzlich einen dünnen Sommerschlafsack oder eine Decke mitnehmen

Es kann hier nicht alles aufgezählt werden, was gebraucht wird, da die Ansprüche ja unterschiedlich sind.

Die Stromspannung **in der Mongolei** beträgt: 220 V. Der bei uns übliche flache Stecker passt.

Leihräder

In der Mongolei kommt das Radfahren, insbesondere das Mountainbikefahren zunehmend in Mode. Demzufolge gibt es mittlerweile auch in Ulaanbaatar Fahrräder zu kaufen und zu mieten, die unseren Ansprüchen genügen.

Es gibt verschiedene Arten von Mountainbikes in unterschiedlichen Ausführungen und Preisen zu mieten. Generell handelt es sich bei allen um solide Einstiegsmodelle von Mountainbikes verschiedener Firmen, wie dem US Hersteller TREK oder auch Cube. Die Räder lassen sich in der Regel nach unseren Vorstellungen mit einem Gepäckträger ausstatten und haben eine Getränkeflaschenhalter.

Das Gepäck wird immer separat zu den jeweils neuen Unterkünften transportiert. Eine Lenkradtasche für die Karte ist praktisch aber nicht notwendig. Helme müssen bei Bedarf mitgebracht werden, aus unserer Sicht ist das Radeln mit Helm empfehlenswert.

5. An- und Abreise

MIAT Sommerflugplan Frankfurt – Ulaanbaatar (sonnabends, mittwochs).

1. Hinflug von Frankfurt, um 14:30 (Ortszeit)

Ankunft in Ulaanbaatar am nächsten Tag um 06:40 (Ortszeit.)

2. Rückflug von Ulaanbaatar um 9:40

Ankunft in Frankfurt, um ca. 13:00 (Ortszeit)

Seit 2008 stellt MIAT nur noch **elektronische Flugtickets** aus. Einen Ausdruck dieses Tickets erhaltet ihr mit dem Reiseunterlage 2 ca. drei Wochen vor Abreise per Post.

Die mongolische Fluggesellschaft MIAT fliegt in der Regel mit einer neuen Boeing 767. An einigen Tagen gibt es eine Zwischenlandung in Moskau auf dem Weg nach Ulaanbaatar (Das abgegebene Gepäck bleibt während der ca. 30 Minuten Zwischenlandung in Moskau im Flugzeug.) Die reine Flugzeit beträgt ca. 8 ½ Stunden. Der Zeitunterschied beträgt 6 + Stunden gegenüber Deutschland. Bei der Zwischenlandung in Moskau müssen alle Passagiere aussteigen, da das Flugzeug aufgetankt wird. Das Handgepäck mit den Reiseunterlagen solltet Ihr mitnehmen. Dabei bekommt Ihr Transitkarten. Internationale Flüge sind nicht begleitet. Ihr werdet bei Eurer Ankunft in Ulaanbaatar von Eure/r Reiseleiter/in mit einem **"biss Aktivreisen"** Schild abgeholt.

Bitte beachtet, dass das auf dem internationalen Flug aufgegebene Gepäck auf max. 23 kg begrenzt ist.

Die MIAT bietet derzeit noch kein Online Check in an.

Für die Anreise zum Flughafen empfehlen wir die Bahn.

Wenn ihr bei der Anmeldung bei Rail&Fly-Ticket“ ein Häkchen gemacht hast, haben wir für euch ein spezielles Rail&Fly-Ticket über die mongolische Fluggesellschaft MIAT bestellt. Dieses Ticket ist günstiger, als Bahntickets zu Normalpreisen, hat keine Zugbindung und gilt von allen deutschen Bahnhöfen zum Abflugbahnhof.

Ihr solltet nicht später als 2 Stunden vor der angegebenen Abflugzeit am Flughafen sein!

6. Gesundheitliche Vorsorge

Für die Mongolei sind derzeit keine Impfungen vorgeschrieben.

Der Gesundheitsdienst des Auswärtigen Amtes empfiehlt die Standardimpfungen gemäß aktuellem Impfkalender des Robert-Koch-Institutes. Dazu gehören auch für Erwachsene die Impfungen gegen Tetanus, Diphtherie und Polio, ggf. auch gegen Pertussis (Keuchhusten), Mumps, Masern Röteln (MMR) und Influenza.

Als Reiseimpfungen werden Hepatitis A, bei Langzeitaufenthalt oder besonderer Exposition auch Hepatitis B, FSME, Typhus und Tollwut empfohlen.

<http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/MongoleiSicherheit.html?nn=396418#doc396372bodyText6>

Durch entsprechende Essenszubereitung (nur Abgekochtes, nichts lau Aufgewärmtes) können die meisten gefährlichen Keime und viele Infektionserkrankungen ganz vermieden werden. Leitungswasser sollte abgekocht und Obst und Gemüse vor der Verwendung reichlich gewaschen werden.

In der Mongolei gibt es immer wieder endemische Pestgebiete. „Eine Gefahr der Übertragung besteht nur bei direktem Kontakt mit infizierten Nagern (vor allem Murmeltieren), mit unverarbeiteten Produkten, die aus ihnen hergestellt wurden, oder durch Stiche infizierter Flöhe. Für den normal Reisenden besteht praktisch kein Infektionsrisiko.“ (Gesundheitsdienst des Auswärtigen Amtes).

Aus unserer Erfahrung können wir sagen, dass es bisher keine ernsthaften Erkrankungen auf unseren Mongoleireisen gab. Bitte verfare so, wie Du bei vergleichbaren individuellen Reisen vorgehen würdest

7. Wetter und Klima

Die Mongolei hat ein kontinentales Klima. Die Sommer sind kurz, warm, teils heiß und die Winter sehr kalt. Es regnet in der Regel kurz und oft auch heftig. Das Wetter kann innerhalb kürzester Zeit umschlagen - auch mehrmals am Tag.

Temperaturen im Juni (Durchschnitt): Orchon-Tal, Karakorum: 22 - 24 Grad tags / 10 - 15 Grad nachts, ca. 5 Tage an denen es (auch) regnet. südliche Mongolei - Wüste: 28 - 30 Grad tags / 14 - 18 Grad nachts, ca. 1-2 Tage an denen es (auch) regnet, Hövsgöl - Region: 19 - 21 Grad tags / 1 - 4 Grad nachts, ca. 6 Tage an denen es (auch) regnet

Temperaturen im Juli (Durchschnitt): Orchon-Tal, Karakorum: 20 - 25 Grad tags / 5 - 10 Grad nachts, ca. 9 Tage an denen es (auch) regnet; südliche Mongolei - Wüste: 30 - 33 Grad tags / 10 - 12 Grad nachts, ca. 5 Tage an denen es (auch) regnet, Hövsgöl - Region: 22 - 23 Grad tags / 1 - 3 Grad nachts, ca. 10 Tage an denen es (auch) regnet

Temperaturen im August (Durchschnitt): Orchon-Tal, Karakorum: 18 - 20 Grad tags / 2 - 10 Grad nachts, ca. 8 Tage an denen es (auch) regnet; südliche Mongolei - Wüste: 24 - 26 Grad tags / 6 - 12 Grad nachts, ca. 5 Tage an denen es (auch) regnet; Hövsgöl - Region: 19 - 21 Grad tags / 1 Grad nachts, ca. 9 Tage an denen es (auch) regnet

8. Versicherungen

Eine Reise-Rücktritts-Versicherung solltest Du unbedingt abschließen (s.a. Hinweise auf der Anmeldebestätigung). Wir empfehlen außerdem den Abschluss einer Reisekrankenversicherung.

Eine Reiseversicherung kannst Du auf unserer Internet-Seite abschließen:

www.biss-reisen.de/service/reiseversicherungen/

Die Notwendigkeit einer Reisegepäckversicherung ist fraglich. Zum Glück passierte es bisher sehr selten, dass Gepäck gestohlen wurde. Wertsachen, wie z.B. teuren Schmuck, solltest Du sowieso lieber zu Hause lassen, da die Ausstellung eines polizeilichen Protokolls über einen Diebstahl in unseren Reiseländern ziemlich schwierig, teilweise unmöglich ist. Auf die mitgeführte Kamera oder andere elektronische Geräte (Smartphones, Tablets u. ä.) musst Du in den größeren Städten gut aufpassen.

9. Geld und Sicherheit

Bis auf wenige Ausnahmen vor allem in Ulaanbaatar kann man in der Mongolei nur bar bezahlen. Generell werden Kreditkarten nur dort akzeptiert, wo viele TouristInnen verkehren: in Hotels, großen Restaurants und nobleren Geschäften. Die Barzahlung mit Euro oder US-Dollar ist offiziell verboten. Ausländische Währungen, am besten Euro oder US \$, lassen sich problemlos bei offiziellen Wechselstuben tauschen. In Ulaanbaatar und einigen größeren Provinzstädten kann man auch an Geldautomaten mit der Kreditkarte (Visa, MasterCard) und meist auch mit ec-Karte Geld abheben. Am besten tauscht ihr gleich den ca. Bedarf für die ganze Reise. Außerhalb der Hauptstadt ist der Kurs oft schlechter. Ein Rücktausch in Euro oder US \$ ist problemlos möglich.

Die Währung in der Mongolei ist der Tugrik. Der Wechselkurs zum Euro entspricht ca. 2.500 ₮. Der größte Schein ist der 20.000 Tugrik und hat somit nur den Wert von gut 8 €. Zahlungen größerer Summen dauern in der Mongolei oft etwas länger, da Stapel von Scheinen gezählt werden müssen.

Noch ein allgemeiner Hinweis:

Die Mongolei ist zwar allgemein kein überdurchschnittlich „gefährliches Land“, es ist aber in letzter Zeit in **Ulaanbaator** zu sehr **vielen Diebstählen** im öffentlichen Raum gekommen. Es sind Diebesbanden unterwegs, die es speziell auf Touristen abgesehen haben. Generell solltet ihr diese spezielle Warnung sehr ernst nehmen und möglichst wenig Gepäck in Ulaanbaator dabei haben. Alle Wertgegenstände sollten eng am Körper getragen werden. (Brustgurt oder Geldgürtel o.ä.) Besonders gefährlich ist der so genannte Schwarzmarkt aber auch öffentliche Kneipen, Verkehrsmittel und andere Ansammlungen von Menschen. Taschen und Fotoapparate sollten auch in Kneipen gesichert sein. Bei den Diebstählen handelt es sich normalerweise um Banden von oft sehr geschickten Taschendieben, die keine Gewalt anwenden, um an ihre Beute zu kommen.

Auf dem Land und in Jurtencamps die Gefahr von Diebstählen deutlich geringer. Hier solltet ihr die üblichen Vorsichtsmaßnahmen beachten und Wertgegenstände verstecken oder am Körper haben. In Jurtencamps sind die Jurten oft abschließbar, was ihr nutzen solltet.

10. Lebensmittel

Denkt bitte nicht, dass es in der Mongolei nur Hammelfleisch gibt. Es ist aber nach wie vor richtig, dass die mongolischen Essgewohnheiten sich von den europäischen deutlich unterscheiden. So essen Mongolen auch zum Frühstück schon gern eine kräftige Nudelsuppe mit fetten Fleischstücken drin.

Jurtencamps haben sich aber längst auf den europäischen Geschmack eingerichtet und bieten ihren ausländischen Gästen Kaffee und Tee und Ei und Brot mit Marmelade oder Käse etc. zum Frühstück. Zum Abend und Mittagessen gibt es zum deftigen Essen auch Salat. Mit dieser grünen Beilage können die meisten Mongolen recht wenig anfangen.

In der Regel ist die Verpflegung sehr abwechslungsreich und es wird frisch gekocht. Um keine Zeit zu verlieren kaufen, unsere mongolischen Mitarbeiter/innen einen Teil der Lebensmittel, die wir nicht in den Jurtencamps bekommen, schon vor Ankunft der Gruppe ein. Hierbei können wir direkt auf eure Wünsche Rücksicht nehmen.

Auf allen unseren Mongoleireisen kommt man auch als Vegetarier auf seine Kosten, auch wenn die Mongolei traditionell hierfür wenig geeignet ist und man Abstriche gegenüber zu Hause machen muss. Es ist jedoch wichtig, dies vor der Reise bekannt zu geben, damit wir das bei der Bestellung der Jurtencamps und unseren Einkäufen berücksichtigen können. Für Veganer wird es eher schwierig, da man bei einheimischen Köchen kaum auf Verständnis und Erfahrung stoßen wird. Wir mühen uns natürlich, alle Bedürfnisse so weit es geht zu berücksichtigen..

Bitte gebt schon bei oder kurz nach der Reiseanmeldung fleisch- und/oder fischlosen Verpflegungswünsche, spezielle Allergien o.ä. bekannt.

Es wird auf der Tour dreimal pro Tag Malzeiten geben. Morgens und abends werden wir in den Jurtencamps essen. Für das Mittagessen gibt es an den verschiedenen Tagen unterschiedliche Lösungen: Entweder erhalten wir ein Lunchpaket vom Jurtencamp, wir essen mittags in Jurtencamp oder gehen unterwegs in einem einfachen Restaurant essen. Zusätzlich werden wir auch Bonbons und ein paar Kekse mitnehmen. Es schadet nicht wenn man sich von zu Hause für kleine, zusätzliche Snacks zwischendurch Müsliriegel, Süßigkeiten oder andere Notsnacks mitnimmt und bei Bedarf auf der Strecke nachkauft. Hierzu gibt es neben Ulaanbaatar und Karakorum auch im Orchontal und in kleineren Städten der Gobi Gelegenheiten.

Diese helfen über die Runden wenn während des Radfahrens mal „der kleine Hunger“ kommt oder wenn es mal etwas länger dauert bis zur nächsten regulären Malzeit.

Auf dem Begleitfahrzeug haben wir große Flaschen mit Trinkwasser, von dem du auch während der Radetappen Wasser in deine Trinkflasche nachfüllen kannst. In den Jurtencamps gibt es i.d.R Bier und Softdrinks zu kaufen.

13. Geschenke?

Bis vor wenigen Jahre war es sehr üblich, in die Mongolei Geschenke für Begegnungen mit Einheimischen und deren Kindern mitzunehmen. In den weiten, ländlichen Regionen der Mongolei hatte die Mehrheit der Nomaden keine Möglichkeit und keine finanziellen Mittel an einfache westliche Konsum- oder Gebrauchsgüter zukommen. So konnte man mit einem Plastikfeuerzeug oder einem Kugelschreiber noch für große Freude sorgen.

Die ländliche Versorgung ist in den letzten Jahren deutlich besser geworden und viele solcher Produkte haben auch über Touristen ihren Weg zu Nomaden gefunden. Es ist daher nicht mehr nötig, solche Geschenke in die Mongolei mitzunehmen.

Sicher freuen sich auch Mongolen nach wie vor über Geschenke.

Wer etwas mitnehmen und verschenken möchte, sollte dies auch tun. Über Schmuck für Frauen, kleine Spielzeuge für Kinder oder Dinge die man im Nomadenleben auf dem Lande brauchen kann (Messer, Fernglas, ..) freuen sich die Beschenken sicher. Es ist im Zweifelsfall auch möglich Geld zuschenken.

14. Erreichbarkeit - Briefe – Handy – Internet - Strom

Der **Zeitunterschied** zwischen der Mongolei und Mitteleuropa beträgt während der Sommerzeit 6 Stunden, das heißt, es ist in der Mongolei sechs Stunden später als in Deutschland.

Das **Telefonieren** aus der Mongolei nach Deutschland ist, sobald man die Hauptstadt Ulaanbaatar verlassen hat, schwierig. (Versprich deinen Angehörigen besser nicht, dass du dich regelmäßig aus der Mongolei meldest.)

Für Notfälle sind unsere Reiseleiter, sofern es das Funknetz zulässt, über Handy erreichbar. Die Nummern stehen bei den Reiseleitern oder werden in den letzten Informationen vor der Reise zugesandt.

Wenn jemand aus Deutschland eine wichtige Nachricht an euch weiterleiten möchte und erreicht euch oder den Reiseleiter nicht, so kann er/ sie sich auch an das Büro von biss in Berlin wenden, dort liegen die aktuellsten Informationen (z.B. Änderungen im Reiseverlauf oder kurzfristig geänderte Telefonnummern) vor.

Die **Handynetzabdeckung** ist in einem Flächenland mit geringer Bevölkerungsdichte, wie der Mongolei, nicht überall gewährleistet. Es gibt in der Mongolei unterschiedliche Mobilfunkanbieter mit unterschiedlicher Netzabdeckung. Mongolen, die oft im Land unterwegs sind haben daher meist mehrere Handys verschiedener Anbieter. In Notfällen hat man daher über die Fahrer oder den Reiseleiter die beste Chance einen Anruf innerhalb der Mongolei zu tätigen.

Die Erreichbarkeit auf deinem deutschen Handy hängt u.a. davon ab ob und falls ja, mit welchem Netzanbieter dein deutscher Netzbetreiber Roaming-Verträge hat. Einige der Anbieter, die in unseren Regionen besonders stark sind, nutzen eine mit deutschen Handys nicht kompatiblen technischen Standard. Oft funktionieren in kleineren Städten die meisten mongolischen Mobilfunknetze, da Mobilfunk generell viel genutzt wird. In der Natur oder in Jurten Camps wissen die lokalen Bewohner die besten Stellen für einen Handyempfang.

Funktionierende Telefonzellen mit denen man nach Deutschland telefonieren könnte, gibt praktisch keine mehr.

Internetcafes zum Abrufen von Emails o.ä. findet ihr in Ulaanbaatar und in einigen größeren Provinzstädten. Hierfür ist aber kaum Zeit eingeplant.

Wenn ihr ein Smartphone nutzt, könnt ihr in Ulaanbaatar das WLAN (WiFi) der Hotels (u.U. nicht kostenfrei) nutzen, sofern es funktioniert. Dies ist oft nicht der Fall. In Jurten Camps auf dem Land gibt es kein WLAN. Der Datenverkehr über die Funknetze funktioniert im allgemeinen. Es gelten natürlich die Einschränkungen des Handyempfangs.

Briefe (bzw. Ansichtskarten) benötigen in der Regel von der Mongolei nach Deutschland 1 bis 2 Wochen. (Vergleich: Zu Dschinghis Khans Zeiten haben seine berittenen Briefträger den Weg von Karakorum im Orchon-Tal bis Europa und zurück innerhalb von drei Wochen geschafft, da sie bei besonders wichtigen Nachrichten innerhalb von 24 Stunden bis zu 500 km zurücklegen konnten. Sie ritten Tag und Nacht in Galopp und wechselten das Pferd bei der Poststation ca. alle 40 km. Daher stammt

auch die Distanz beim Pferderennen auf dem Naadam-Fest.)

Handys und Fotoapparate benötigen heutzutage regelmäßig **Strom**, das ist nicht immer so ganz einfach zu gewährleisten auf dem Lande. In der Mongolei gibt es die gleiche Stromspannung wie bei uns und mit dem flachen Steckertyp, der bei Handys und Ladegeräten üblich ist, hat man keine Probleme. In Hotels gibt es normalerweise immer Strom. In entlegenen Jurten Camps gibt es nur eine dezentrale Stromversorgung. Diese erfolgt in vielen Jurten Camps nicht rund um die Uhr, sondern nur in den Abendstunden. Hier gibt es dann oft die Gelegenheit an zentralen Orten, wie der Essenjurte einige Geräte aufzuladen. Diese Steckdosen sind aber sehr begehrt und nicht immer finden sich freie Steckplätze. Ihr solltet also einplanen, dass es nur alle paar Tage Strom gibt und entsprechende Akkureserven mitnehmen.

Die meisten modernen Handys und einige Fotoapparate lassen sich auch direkt über USB Verbindungen aufladen. Einige wenige USB Ladeplätze lassen sich oft auch in den Begleitfahrzeugen finden. Sonst sind kostengünstige separate USB-Ladestationen (Powerbank) auch eine gute Überbrückungsalternative.

15. Fotografieren

Gegen das Fotografieren haben die Leute in der Mongolei meistens keine Abneigung. Ganz im Gegenteil. Auch Mongolen nutzen heutzutage gerne ihr Smartphone um exotische Touristen als Fotomotiv festzuhalten. In jeder Nomadenjurte hängt eine Tafel mit Fotos von Familienangehörigen. Wenn man einzelne Menschen fotografiert, solltet ihr dennoch ein kurzes Einverständnis der Leute abfragen. Hier genügt meist ein kurzes Nicken o.ä. wenn ihr die Kamera zeugt. Im Zweifelsfall könnt ihr Euch auch mit dem Reiseleiter beraten. Das Fotografieren in der Nähe militärischer Objekte ist verboten. Manchmal darf man auch auf Flughäfen und vom Flugzeug aus nicht fotografieren. Das mongolische Sicherheitspersonal sieht das aber meist nicht so eng.

16. „Mongolische Benimmregeln“

Die mongolische Kultur unterscheidet sich stärker von der unseren als die Russische. Da wir auf unseren Reisen auch auf Einheimische treffen, die noch nicht so viel Kontakt zu ausländischen Touristen hatten, geben wir hier einige Hinweise um „interkulturelle Missverständnisse“ zu vermeiden:

Es gilt in der Mongolei als schroff und unhöflich, wenn man Einladungen und Angebote direkt und offen ablehnt.

Wenn z.B. jemandem etwas zu Essen angeboten wird, was er/sie nicht mag oder nicht kennt, sollte er/sie nicht gleich und auffallend seine Skepsis oder gar Abneigung zeigen, sondern erst mal annehmen und vielleicht Andere, die das Angebotene eher mögen, vorlassen. So gewinnt er/sie Zeit und kann sich vorsichtig an das Unbekannte herantasten, um festzustellen, ob es nicht doch schmeckt. Die zugereichte Kumysschale (Airag) oder das Wodkaglas soll man auf jeden Fall erst mal annehmen (mit der rechten Hand), auch wenn man keinen Alkohol trinkt, oder gerade Magenprobleme hat. Man soll an der Schale nippen, das Trinken andeuten, und freundlich dem Gastgeber/in oder dem Nachbarn reichen.

Lauter und durch heftige Gestikulation unterstützte Proteste bei angebotenen Essen bei einer Nomadenfamilie, auch wenn es einmal Innereien sein sollten, sind für die Mongolen unbekannt und wirken unhöflich. Die Speckstücke aus der Suppe, wenn Du sie nicht magst, oder wenn Du auf Deine Figur achtest, solltest Du nicht demonstrativ ringsherum an den Tellerrand kleben, sondern diskret gesammelt ins Feuer — oder im

Freien — auf den Boden werfen, oder dem Hund geben. Die meisten Mongolen verstehen nicht, was manche Fremde gegen das Fett haben, ohne welches sie nicht durch den Winter mit minus 40 C° kommen würden. Nur an bestimmten Stellen des Flusses dürfen wir uns z. B. waschen, und es ist auch nicht gleichgültig, was wir als geeigneten Toilettenplatz ansehen. In einem Kloster darf man nicht jede Treppe hochgehen oder sich auf einen Stuhl setzen, der gerade frei ist. Man sollte eher vorsichtig sein und den Reiseleiter bitten, dass er sich bei den Einheimischen diesbezüglich erkundigt.

17. Kleiner Mongolisch - Sprachführer

Die mongolische Sprache ist mit der deutschen Sprache nicht verwandt und ist mit ihren teils kehligen Lauten für Europäer eher schwer zu erlernen. Sie hat weder mit dem Russischen noch mit dem Chinesischen viel gemein. Es ist dennoch ganz schön und öffnet Türen und Herzen wenn man einige Wörter der Landessprache beherrscht. Wir haben daher hier eine kleine Auswahl an Wörtern und kurzen Sätzen zusammengestellt:

Deutsch	Mongolisch	Deutsch	Mongolisch
Guten Tag	Sain baina uu	Wie geht es Ihnen?	Tanii bie sain uu?
Gut	Sain	Leben Sie wohl	Sain suuzs baigaarai
Ja	Tiim	Auf Wiedersehen !	Bayartai!
Nein	Ugui	Abgemacht	Za tegi!
Bitte	Zugeer	Wo?	Haana?
Danke	Bayarllaa	Wann?	Hezee?
Wie viel kostet das?	Yamar unetei be?	Wer?	Hen?
Teuer	Unetei	Was?	Ju be?
Billig	Hyamd	Wie viel?	Hed be?
Gute Reise	Sain yvaarai	Wie heißen Sie?	Tanii ner hen be?
Wetter	Cag agaar	Was ist das?	Ene ju be?
Heute	Önöödör	Sonne	Nar
Morgen	Margaas	Mond	Sar
Pferd	Mory	Fisch	Dsagas
Kamel	Temee	Fleisch	Mah
Wandern	Alhah	Gemüse	Nogoo
Zelt	Maihan	Reis	Budaa
Berg	Uul	Milch	Suu
Fluß	Gol		
See	Nuur		
Quelle	Bulag		
Ich möchte vegetarisch essen	Bi cagaan hool idmeer baina		
Ich komme aus Deutschland	Bi germanaas irsen		
Würden Sie mir behilflich sein?	Ta nadad tusalna uu?		
Ich verstehe Sie nicht	Bi taniig oilgohgui baina		
Wo kommen Sie her?	Ta haanaas irsen be?		

18. Rückreise

Am Vorabend der Rückreise gibt es nach dem Abendessen die Möglichkeit Euch mit

dem Reiseleiter über den Verlauf der Reise auszutauschen.

Auch könnt ihr einen Termin für ein "Nachbereitungstreffen" festlegen, um Euch nach der Reise auszutauschen und gemeinsam Bilder anzuschauen.

Nach der Reise werden wir Euch unseren online Fragebogen zuschicken mit der Bitte um ein Feedback. Durch Eure Rückmeldungen können wir die Reisen optimieren und euren Bedürfnissen anpassen.

19. Besonderheiten dieser Reise

Wir möchten Euch zu einem möglichst ungefilterten und vielfältigen Bild von der Mongolei verhelfen.

Ihr werdet die Region menschnah erleben und interessante Gespräche mit den Leuten vor Ort führen können. Außer wenige Städte oder besser gesagt Siedlungen, sehen wir nur einige Klöster, als feste Behausungen.

Bei dieser Tour rechnen wir mit guter Laune, eurem Teamgeist, dem aktiven Mitwirkung jedes einzelnen und mit gegenseitiger Hilfe. Wenn Wir werden versuchen so weit es geht auf Eure Themen und Wünsche einzugehen und können ggf. auch nicht angekündigte Programmpunkte spontan organisieren. Bitte lasst Euch auf die Gegebenheiten vor Ort ein, und entstehende Probleme gemeinsam mit uns angehen.

Klare Regelungen wie in Deutschland gewohnt, sind in der Reiseregion leider nicht zu haben. Manchmal werden Vereinbarungen und Abmachungen trotz genauer vorheriger Absprache von unseren einheimischen Partnern nicht eingehalten. Mitunter ist von uns einiges an Improvisationsvermögen gefordert. Doch wir haben die Erfahrung gemacht, dass auch in den kompliziertesten Situationen eine für alle Reiseteilnehmer/innen annehmbare Lösung gefunden werden kann.

Es gibt sicherlich noch eine Reihe von Dingen, von denen hier nicht gesprochen wurde. Wir haben versucht, auf alles einzugehen, was Du vor der Reise wissen musst. Dinge, die in Deutschland genauso sind wie in der Reiseregion, blieben meistens unerwähnt.

Solltest Du Fragen haben, dann rufe uns einfach an oder schicke eine E-Mail! Sollte mal nur der Anrufbeantworter dran sein, dann hinterlasse einfach eine Nachricht, wir rufen zurück, gern auch außerhalb unserer Bürozeiten!

Tel.: 030 – 695 68 767

E-Mail: info@biss-reisen.de

Literaturliste

- **Fritz Mühlenweg: Mongolische Heimlichkeiten**, Libelle-Verlag (September 2012), enthält eine Reihe sehr kurzweiliger Geschichten aus der Mongolei. Der Autor hat diese während seiner Reisen mit mongolischen Karawanen in der Wüste Gobi aufgezeichnet. Die Erzählungen der alten Karawanenführer zeigen uns auf amüsante Weise die Mentalität der Mongolen - so wie sie bis heute noch vorhanden ist.
- **Die verbotene Reise** von **Peter Wensierski**, Deutsche Verlags-Anstalt, 2014, Im Sommer 1987 wagen zwei junge Ostberliner aus dem Prenzlauer Berg das große Abenteuer: Bedrängt von den politischen Verhältnissen, fälschen sie eine Einladung und erhalten daraufhin ein Visum für Russland und die Mongolei, Sehnsuchtsorte der beiden Wildnisliebhaber.

- Heinrich Johannes v. Bristow, Wolfgang T. Klein: **Die Mongolei**, Reihe: interconnections.
- Raith, Viktoria u. Cathleen Naundorf, Knauer 1994, 300 Seiten.
Zwei Frauen entdecken die Mongolei. Steppen, Tempel und Nomaden. Interessante, lebhaft geschilderte persönliche Erfahrungen auf einer langen Reise durch die Mongolei.
- Schenk, Amelie/Haase, Udo, Verlag C. H. Beck München, 158 Seiten Beck'sche Reihe **LÄNDER**. Beschreibt kurz und treffend alles, was in der fernen und nahen Vergangenheit sehr wichtig war bzw. ist. Exkurs über die Sprache, die Urga, Schamanismus etc. Steht viel Wissenswertes über das Land drin.
- „**Mongolei** „von: Schubert, Olaf. Verlag: Kahl, 2., erw. Aufl. (2011) Sprache: Deutsch, Gebunden, 139 S., m. zahlr. Farbfotos.
- **Die Zukunft der Jurte** von: Ehlers, Kai, Kulturkampf in der Mongolei? Gespräche in Ulaanbaatar mit Prof. Dr. Dorjpagma Sharav und Dr. Ganbold Dagvadorj 1. Aufl. 2006, 220 S., Softcover, zahlr. Fotos
- Tschinag, Galsan: **Das Ende des Liedes**, A-1 Verlag München, 157 Seiten, Roman,
- Rohrbach, Carmen Mongolei - **Zu Pferd durch das Land und der Winde**, Kategorie: Reiseliteratur Verlag: Frederking & Thaler
- Werner Elstner und Monika Jung (Hrsg.) "**Mongolei. Reisehandbuch**", Verlag Ute Schiller, Berlin, 2. Auflage 2000, 274 Seiten